



Konzeption und Leistungsbeschreibung

Außenwohngruppe Dernekamp 48249 Dülmen

Rechtliche Grundlagen

Die Betreuung in der koedukativen Außenwohngruppe (AWG) Dernekamp basiert auf § 27 ff in Verbindung mit § 34, und wenn die Hilfe geeignet scheint, auch im Rahmen des § 35a SGB VIII.

Standort

Die Außenwohngruppe befindet sich in einem gewachsenen Wohngebiet in Stadtrandlage. Der Bahnhof mit Zugverbindungen in Richtung Enschede/NL, Dortmund und Münster-Essen ist fußläufig zu erreichen. Kindergarten, Grundschulen und Regel- und Förderschulen sind nahe gelegen.

Räumlichkeiten und Lebensraum

Die AWG bewohnt eine Doppelhaushälfte mit ausreichend großem eingezäunten Gartenanteil, die viele Möglichkeiten für Sport, Spaß und Spiel bereit hält. Zum Haus gehören eine Garage, ein überdachter Freisitz als Spielbereich und eine Sonnenterrasse.

Das Haus bietet Wohnraum für 8 Mädchen und Jungen mit grund-eingerichteten Einzelzimmern. Ein Zimmer mit angrenzender Nasszelle befindet sich im Souterrain. Nebenan befinden sich Wasch- und Heizungskeller, ein Spielkeller sowie zwei Wirtschaftsräume. Im Erdgeschoss befindet sich neben Küche, Wohnzimmer und Bad das Büro und Erzieherzimmer für die Nachtbereitschaft. In der ersten Etage befinden sich 4 Einzelzimmer und ein Badezimmer mit Wanne und Dusche. Im Dachgeschoss können 3 weitere Zimmer und ein Bad mit Dusche belegt werden.

Alle Zimmer sind kind- und jugendgerecht ausgestattet und können individuell durch die Kinder und Jugendlichen gestaltet werden.

Altersgerechtes Sport-, Spiel- und Bastelmaterial ist ausreichend vorhanden und wird je nach Bedarf erweitert. Ein Computer mit Internetzugang steht den BewohnerInnen zur Verfügung. Im Haus haben die Kinder und Jugendlichen nach Absprache freies WLAN.

Die AWG befindet sich fußläufig zur Stammeinrichtung. Hier stehen weitere Spiel-, Beschäftigungs-, Gesprächs- und Kontakträume zur Verfügung. Die Wohngruppe hat

jederzeit Zugriff auf den einrichtungseigenen Fuhrpark. Die Wohngemeinschaft ist in die umgebende Nachbarschaft gut integriert.

Zielgruppe

Das Konzept der Wohngruppe ist auf eine mittel- bis langfristige Beheimatung der Kinder und Jugendlichen angelegt und kann perspektivisch bis zur Verselbstständigung der Jugendlichen führen.

Bei entsprechendem Hilfe- und Entwicklungsverlauf sind die Rückkehr in die Ursprungsfamilie oder die Vermittlung in familiennahe Wohnformen im Rahmen von Hilfe- und Erziehungsplanung immer mitzudenken und auf ihren Realitätsgehalt zu prüfen.

Die Mädchen und Jungen, die in die AWG aufgenommen werden, haben häufige traumatische Erfahrungen und/ oder eine Vielzahl anderer belastender Lebenssituationen und Beziehungsabbrüche in jungen Jahren erfahren und erlebt.

Aufgenommen werden Mädchen und Jungen ab dem Grundschulalter in der Regel zwischen dem 8. und 14. Lebensjahr. Die Aufnahmeverantwortung für die Kinder und Jugendlichen in die AWG sehen wir grundsätzlich bei den Eltern/ Aufenthaltsbestimmungsberechtigten. Dennoch ist uns die Beteiligung der Kinder/Jugendlichen und eine weitestgehende Zustimmung im Wissen um alle Ambivalenzen und Unsicherheiten, die im Prozess vorhanden sind, wichtig. Eine Aufnahme gegen den absoluten Widerstand von Kindern/Jugendlichen stimmen wir nicht zu.

Die Unterbringung ist nach aktuellem Stand für längere Zeit (2 Jahre und länger) geplant. Wichtig ist, dass alle Kooperationspartner die soziale Integration des Kindes/Jugendlichen in die AWG für erstrebenswert und für möglich erachten.

Zielsetzung

Unser Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen einen weitestgehend sicheren Lebensort anzubieten, in dem sie sich angenommen wissen, sich wohl fühlen und entwickeln können.

Die Kinder und Jugendlichen werden darin gefördert und unterstützt, eigene Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen, zu stärken und auszubauen. Die AWG Dernekamp bildet den Bezugsrahmen, der auch auf emotionaler Basis Zugehörigkeit für die Kinder und Jugendlichen in das Sozialgefüge vermittelt.

Die Kinder und Jugendlichen werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt. Partizipation ist das zentrale Prinzip von möglichst umfänglicher Selbstbestimmung.

Kinder und Jugendliche sollen lernen, gegenüber sich selbst und der sozialen Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Sie werden im Alltag an erforderliche Pflichten im Hinblick auf ihre eigene Lebensführung, ihre sozialen Beziehungen und die Bewältigung alterstypischer Aufgaben herangeführt.

Insbesondere motivieren und ermutigen wir die Kinder und Jugendlichen, an ihrer Erziehung und Entwicklung aktiv mitzuwirken.

Pädagogische Arbeit

Eingebettet in ein haltgebendes, strukturschaffendes, beziehungsstärkendes pädagogisches Zusammenleben lernen die Kinder und Jugendlichen die Anforderungen des Alltags zunehmend selbstständig und selbstverantwortlich zu bewältigen. Die Alltagsarbeit in der AWG ist kindzentriert und individuell. Verstehen und Handeln im Alltag sind pragmatisch orientiert, aber nicht banal. Die wiederkehrenden Ordnungsmuster und Regeln bieten Sicherheit und Entlastung.

Neben der Gestaltung einer kind- und jugendgerechten Lebensumwelt stehen Verständnis, Wertschätzung und Toleranz im alltäglichen Umgang sowie die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an allen, sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihres Entwicklungsstandes im Vordergrund.

Im Alltag wechseln stützende und orientierende Strukturen, Rituale und Freiräume, mit ebenso Bedürfnisse nach Ruhe, Rückzug, Spiel und Bewegung. Unabhängig des individuellen Verselbstständigungsgrades des Kindes/Jugendlichen ist es uns eine Aufgabe, die Herkunftsfamilie zu stärken und die Eltern nach Möglichkeit einzubinden. Durch die Unterbringung in die AWG Dernekamp ergibt sich für die Kinder und Jugendlichen ein neuer Lebensmittelpunkt. Daraus ergeben sich zuweilen bei den unterschiedlichsten Akteuren Loyalitätskonflikte, die wir fachlich einzuschätzen und in offener Kommunikation mit den Beteiligten zu bearbeiten wissen.

Jedem Kind/Jugendlichen und deren Eltern steht eine sogenannte BezugspädagogIn als besondere Vertrauensperson zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, den Blick für die vorhandenen Ressourcen der Kinder/Jugendlichen/Eltern/ des sozialen Umfeldes mitzudenken und zu nutzen.

Aufnahmeverfahren

Auf der Grundlage uns mit der Anfrage zur Verfügung gestellter Vorberichte (Klinikberichte, Falldarstellung, Hilfepläne vorgeschalteter Hilfen etc. kommt es zu einem Kennenlernen und Informationsgespräch. Dieses Gespräch kann nach Absprache in der Wohngruppe oder in den Räumlichkeiten der Stammeinrichtung stattfinden.

Beteiligte sind das Kind (altersangemessen) sowie alle zentralen Bezugspersonen, eine Fachkraft der AWG, die Bereichsleitung und die fallzuständige Fachkraft.

Das Gespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Informationsaustausch und der Abklärung gegenseitiger Erwartungen.

Vor dem Einzug in die AWG ist ein Besuchs- und Besichtigungstermin verpflichtend. Nach einer Bedenkzeit von 4 - 7 Tagen und der Entscheidung aller Beteiligten für die Aufnahme in die AWG wird der Aufnahmetag kurzfristig festgelegt.

Ausschlusskriterien

Mädchen und Jungen, die sich nicht mittel- bis langfristig auf das beschriebene Wohngruppensetting einlassen wollen/können.

Elternarbeit

Uns ist es wichtig, die Gesamtheit der Familie in den Hilfeprozess einzubeziehen. Für das Gelingen der stationären Jugendhilfemaßnahme ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein regelmäßiger wertschätzender Austausch zwischen allen Beteiligten von besonderer Bedeutung. Die Klärung gegenseitiger Erwartungshaltung zwischen Kind/Jugendlichen, Eltern, Einrichtung und Jugendamt kommt eine bedeutende Rolle zu. Für uns ist es wichtig, den Blick für die vorhandenen Ressourcen der Herkunftsfamilie und ggf. des näheren sozialen Umfeldes mitzudenken und zu nutzen. Wo immer möglich, sind wir bestrebt, die Herkunftsfamilie zu stärken und die Eltern nach Möglichkeit in die Bewältigung der Erziehungsaufgaben einzubinden.

Personelle Ausstattung

Die Mädchen und Jungen werden von einem Fachteam aus ErzieherInnen und SozialpädagogInnen betreut; der Personalschlüssel liegt mit 5,5 Stellen und 8

Plätzen bei 1: 1,45. Ergänzt wird das Team durch eine Hauswirtschaftskraft mit 25 Wochenstunden mit einer Arbeitszeit werktäglich von 8 Uhr bis 13 Uhr. Durch den Personalschlüssel ist die Betreuung und Förderung der Mädchen und Jungen durch Doppeldienste in den Kernbetreuungszeiten an den Werktagen und bei Bedarf an Wochenenden gewährleistet. Die MitarbeiterInnen können bei Bedarf mit der Rufbereitschaft durch ein übergeordnetes Rufbereitschaftssystem durch die Bereichsleitung Kontakt aufnehmen. Der Bereitschaftsdienst stellt montags bis donnerstags von 16.00 Uhr bis 8.00 Uhr und freitags ab 13.00 Uhr bis montags 8.00 Uhr eine abschließende Entscheidungskompetenz sicher.

Tagesstruktur

Das Tagesgeschehen der AWG ist auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt. Primär werden alle lebensnotwendigen Grundbedürfnisse befriedigt.

Die geregelten Mahlzeiten stellen einen wesentlichen Bestandteil des Tagesablaufs dar.

Für die Kinder/Jugendlichen gibt es verlässliche und kontinuierliche Beziehungen mit einzelnen Fachkräften. Jedes Kind/ jeder Jugendliche verfügt über eine BezugserzieherIn, der als emotional verfügbare Bezugsperson eine stabile Bindung ermöglicht. Das Erziehungsklima ist von Zuwendung, Empathie, Akzeptanz und Fürsorge geprägt. Das Miteinander in der Gruppe ist durch Wertschätzung und gegenseitigen Respekt geprägt. Die Kinder und Jugendlichen werden durch die ErzieherInnen in ihrer Unterschiedlichkeit und Einzigartigkeit wahrgenommen und angenommen.

Die Gestaltung sinnvoller Freizeitaktivitäten liegt im Fokus. 14-tägig gibt es ein freiwilliges Schwimmangebot. Die Kinder und Jugendlichen werden motiviert Sport- und Freizeitmöglichkeiten im Sozialraum zu nutzen. Das Freizeitzentrum „Neue Spinnerei“ und die Stadtbücherei sind wichtige Anlaufstellen. Die aktive Teilnahme in Sport- und Jugendvereinen wird finanziell und ideell unterstützt und in der Anbahnung offensiv begleitet.

Jedes Kind/ jeder Jugendliche wird entsprechend seines Alters und seiner Fähigkeiten an der Alltagsgestaltung beteiligt und übernimmt Verantwortung. Ein Mal wöchentlich findet ein Gruppenabend statt, an dem alle Gruppenmitglieder und das diensthabende Erzieherteam teilnehmen. Hier bringen Gruppenmitglieder eigene Ideen und Vorschläge zum gelingenden Miteinander ein. Konkret geht es um gemeinsame Ausflüge, Urlaube, Aktivitäten, Gruppenaktionen und Aufgabenverteilungen ...

Täglich treffen sich die Gruppenmitglieder nach der Hausaufgabenzeit und Mittagsruhe zum persönlichen Kurzaustausch. Hier werden tagesaktuelle Vereinbarungen abgesprochen.

Kooperationen

Die Fachkräfte der Wohngruppe kooperieren mit allen am Hilfeprozess des Kindes/Jugendlichen beteiligten Personen und Institutionen. Dies beinhaltet die Zusammenarbeit mit Schulen, Ausbildungsstätten, Ärzten, Kliniken, Therapeuten, Vereinen, Jugendämtern ...

Alle durch die AWG Dernekamp betreuten Kinder und Jugendlichen besuchen eine öffentliche Schule. Die Kooperation und Zusammenarbeit mit entsprechenden Lehrkräften und Schulen findet in enger Abstimmung mit den Personensorgeberechtigten statt. Auf die Zusammenarbeit mit Lehrkräften an der Hilfeplanung zu betreffenden Fragestellungen wirken wir hin.

Regelmäßige Teamberatung durch einen internen Berater und 2 x jährliche Supervision ist obligatorisch. Die Gruppenleitung nimmt an regelmäßig stattfindenden GruppenleiterInnen- und Gesamtleitungskonferenzen teil. Teamberatung, Konferenzen, Qualitätszirkel und interne Fortbildungen sichern die Qualität der Arbeit und den fachlichen Austausch über Teamgrenzen hinweg.

Ansprechpartner

Gilbert Grieger, Dipl.-Heilpädagoge
Bereichsleitung

Telefon: 02306 / 9598256 oder 02594 / 9448-0

Mail: grieger@kiwo-jugendhilfe.de oder info@kiwo-jugendhilfe.de

Homepage: www.kiwo-jugendhilfe.de

Stand: 30. September 2020